

Medizinische Laien sind gefragt

So können auch Sie helfen, ein Leben zu retten!

Stellen Sie sich vor ... Es ist ein ganz normaler Tag. Plötzlich bricht ein Mitmensch neben Ihnen zusammen. Er reagiert nicht, er atmet nicht normal. Kann nicht sein, denken Sie? Es kommt jedoch öfter vor, als Sie denken! Rund alle 30 Minuten stirbt in Österreich ein Mensch am plötzlichen Herztod, pro Jahr sind es über 15.000 Menschen.

Das menschliche Herz schlägt täglich circa 100.000 Mal, über drei Milliarden mal im Laufe eines Lebens. Das Herz pumpt das Blut mit Sauerstoff und allen lebensnotwendigen Nährstoffen durch den gesamten Körper. Ein Herzstillstand kann plötzlich und unerwartet auftreten. „Nur etwa zehn Prozent der Betroffenen überleben einen plötzlichen Kreislaufstillstand“, sagt Markus Simmer, Anästhesist und Intensivmediziner am Klinikum Wels-Grieskirchen. „Der plötzliche Kreislaufstillstand ist eine der Haupttodesursachen in Europa. Nur sofort einsetzende Wiederbelebensmaßnahmen können helfen.“ Diese sind einfach zu erlernen – jeder kann sie durchführen.

„Medizinische Laien erkennen einen Kreislaufstillstand dadurch, dass der Betroffene nicht reagiert und nicht normal atmet. Die Überlebenskette muss dann sofort in Gang gebracht werden“, erklärt Gernot Lettner, Schulungsbeauftragter für Reanimation am Klinikum Wels-Grieskirchen. „Die Erfolgsaussichten auf vollkommene Genesung hängen von einer sofort einsetzenden Wiederbelebung ab. Diese kann und soll von medizinischen Laien begonnen werden.“

Auf der Messe LIFE! vom 6. bis 8. Oktober haben die Messebesucher in einer kompakten Trainingseinheit die Möglichkeit, in nur 50 Minuten überlebenswichtige Akutmaßnahmen für den Fall

eines Kreislaufstillstands zu erlernen. Die Kurse werden vom Klinikum-Schulungsteam geleitet und finden an allen drei Messetagen zu folgenden Zeiten statt: 09:30 Uhr, 11:00 Uhr, 12:30 Uhr, 14:00 Uhr und 15:30 Uhr. Die Teilnehmerzahl ist pro Einheit mit 25 Personen begrenzt. Über www.reglist24.com/klinikum17 besteht die Möglichkeit, sich bereits vorab anzumelden.

Bilder und Statements:

Bild: 00043223 Simmer Markus 02.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: OA Dr. Markus Simmer, Anästhesist und Intensivmediziner, Klinikum Wels-Grieskirchen

Statements: *„Nur etwa zehn Prozent der Betroffenen überleben einen plötzlichen Kreislaufstillstand.“*

„Der plötzliche Kreislaufstillstand ist eine der Haupttodesursachen in Europa. Nur sofort einsetzende Wiederbelebnungsmaßnahmen können helfen.“

Bild: _D826740_Lettner_Gernot_DGKP_Ana_I.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: DGKP Gernot Lettner, Notfallsanitäter und Schulungsbeauftragter für Reanimation, Klinikum Wels-Grieskirchen

Statements: *„Medizinische Laien erkennen einen Kreislaufstillstand dadurch, dass der Betroffene nicht reagiert und nicht normal atmet. Die Überlebenskette muss dann sofort in Gang gebracht werden.“*

„Die Erfolgsaussichten auf vollkommene Genesung hängen von einer sofort einsetzenden Wiederbelebung ab. Diese kann und soll von medizinischen Laien begonnen werden.“

Statement beide: *„Um ein Menschenleben zu retten, braucht es nur zwei Hände!“*

Bild: Sujet_bearb_CMYK.jpg, © Klinikum Wels-Grieskirchen

Bildtext: Jeder kann im Ernstfall helfen, ein Leben zu retten – die Maßnahmen dazu sind leicht zu lernen!

Weiterführende Informationen:

Plötzlicher Herztod

Der plötzliche Herztod, auch Sekundentod genannt, bezeichnet einen plötzlich und unerwartet eingetretenen Tod kardialer Ursache. Studien weisen allerdings darauf hin, dass die Hälfte der Patienten bereits vor dem Ereignis Alarmsignale, wie Brustschmerzen, Atemnot oder Schwindel,

wahrgenommen hat. Meist führen anhaltendes Kammerflimmern oder Kammertachykardie zum Tod, wenn diese nicht durch Defibrillation oder Wiederbelebungsmaßnahmen effektiv beendet werden. Die Erfolgsaussichten auf vollkommene Genesung hängen vom Herzrhythmus bei Auffinden des Patienten und vor allem von einer sofort gestarteten Reanimation ab – diese soll auch durch medizinische Laien übernommen werden!

Das Klinikum Wels-Grieskirchen – www.klinikum-wegr.at

Das größte Ordensspital Österreichs ist eine Institution der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz und der Franziskanerinnen von Vöcklabruck. Mit rund 30 medizinischen Abteilungen, 1.227 Betten und rund 3.700 Mitarbeitern leistet das Klinikum Wels-Grieskirchen umfassende medizinische Versorgung in Oberösterreich. Rund 83.700 Patienten werden hier jährlich stationär behandelt. Aufgrund seiner zahlreichen Schwerpunkte und Kompetenzzentren bündelt das Klinikum fachübergreifendes Know-how und ermöglicht interdisziplinäre Diagnosen und Behandlungen zum Wohle der Patienten.

Pressekontakt Klinikum Wels-Grieskirchen

Mag. Kerstin Pindeus, MSc, A-4600 Wels, Grieskirchner Straße 42,

Tel: +43 7242 415 - 93772, Mobil: +43 699 1416 3772

E-Mail: kerstin.pindeus@klinikum-wegr.at